I. Lehrverfassung.

1. Zahl der Lehrstunden in den einzelnen Fächern.

	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	Sa.
Katholische Religionslehre	1 2		2		2		7
Evangelische Religionslehre	1 2		2				5
Deutsch und Geschichtserzählungen	4 1 } 5	3 1 } 4	4	3	3	3	22
Latein [a] (Nebenkursus)	7	6	—	—	—	—	13
Französisch	6	6	6	6	6	b 5	35
Englisch	—	—	—	5	4	4	13
Geschichte und Erdkunde	2	2	2 2	2 2	2 2	2 1	19
Rechnen und Mathematik	5	5	6	6	5	5	32
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2 }	2 }	12
Physik	—	—	—	—	2 }	2 }	4
Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	—	2 }	2
Schreiben	2	2	2	—	—	—	6
Freihandzeichnen	—	2	2	2		2	8
Wahlfreies Linearzeichnen	—	—	—	—	2	—	2
Turnen	2		2		2		7
	1						
Singen	1 1	1	—	—	1 b		5
	1						
Summa	31 (32)	31	32	34 (36)	35 (37)	35 (37)	192

a. Die Lateinschüler nehmen am franz. Unterricht nicht teil; Lateinquartaner fehlten dieses Jahr.
b. Im Winter I Französ., II Deutsch. Grammatik.

2. Unterrichtsverteilung im Schuljahre 1898|99.

	Lehrer.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	Sa.
1	**Dr. H. Goossens,** Direktor, Ord. I.						Französisch 6 Deutsch 3 Geschichte 2	11
2	**A. Hannesen,** Oberlehrer, Ord. II.	Französisch 6		Französisch 6		Französisch 6 Englisch 4		22
3	**H. Schulte,** Oberlehrer.	Latein 7 (Nebenkursus).	Latein 6 (Nebenkursus.)	Geschichte 2	Geschichte 2 Deutsch 3	Deutsch 3		23
4	**Dr. R. Berger,** * Oberlehrer,	Naturbeschreibung 2	Naturbeschreibung 2		Mathematik u. Rechnen 5 Naturbeschreibung 2		Mathematik 5 Physik 2 Chemie 2 Naturbeschreibung 2	22
5	**K. Schmitz,** Oberlehrer. Ord. III.		Französisch 6		Französisch 6 Englisch 5	Geschichte 2	Englisch 4	23
6	**S. Leisen,** Oberlehrer, Ord. IV.	Rechnen 5		Mathematik und Rechnen 6 Naturbeschreibung 2 Erdkunde 2		Mathematik 5 Physik 2 Naturbeschreibung 2		24
7	**A. Volmer,** Lehrer an der Realschule, Ord. V.	Schreiben 2 Erdkunde 2	Rechnen 5 Erdkunde 2 Zeichnen 2	Zeichnen 2	Erdkunde 2 Zeichnen . . . 2 Wahlfreies Linearzeichnen . . . 2	Erdkunde 1	Erdkunde . 1 Zeichnen 2	25
8	**F. Klein,** Lehrer an der Realschule. Ord. VI.	Deutsch 4 Geschichte 1 Singen 1 Singen . . . . 1 Turnen . . . . 2 Turnen . . . . . 1 Chorgesang 1	Deutsch 3 Geschichte 1 Schreiben . . . . 2 Singen 1	Deutsch 4 Turnen 2		Volksgesang . . . 1 Turnen 2		27
9	Pfarrer **Reeder,** Evangel. Religionslehrer.	Religionslehre 1 Religionslehre . . 2		Religionslehre 2				5
10	Kapl. **Rollbrocker,** Kath. Religionslehrer.	Bibl. Geschichte 1 Religionslehre . . . 2		Religionslehre . . 2		Religionslehre . . . 2		7

*) Wegen s. Krankheit übernahm im Sommer Oberl. Leisen die naturw. Fächer in I und III. In Mathematik waren I und II, III und IV meist kombiniert. Der Direktor übernahm 1 St. Algebra in I, 2 St. Geometrie in III, Oberl. Hannesen 1 St. Geographie in IV., H. Volmer die Naturgeschichte in VI, H. Klein in V.

3. Erledigte Lehraufgaben.

Prima. Ordinarius: Dr. Goossens.

Religionslehre. 2 St. a) Katholische. (Komb. mit II.] Apologetik: Lehre von der natürlichen Religion, der göttlichen Offenbarung, den Offenbarungsstufen, den Quellen des Glaubens, der Kirche. Wiederholung der wichtigsten Abschnitte des Katechismus. *Rollbrocker.*

b) Evangelische. (Komb. mit II, III, IV.) Die Bibel. Die Apostelgeschichte. Die Sakramente. Wiederholung von Liedern, Psalmen und Sprüchen. *Reeder.*

Deutsch. 3 St. Schiller, Tell, Jungfrau v. Orleans. Lessing, Minna v. Barnhelm. Goethe, Hermann und Dorothea. Die Dichter der Freiheitskriege. Einzelne Stellen und Gedichte memoriert. Arndts Schrift: „Der Rhein, Deutschlands Strom, nicht Deutschands Grenze.“ Uebungen im Vortrag. Anleitung zur Aufsatzbildung. Alle 4 Wochen ein Aufsatz als Reinschrift.
Der Ordinarius.

Aufgaben: 1. Attinghausen und Rudenz im 2. Akte des Tell. 2. Wie wird in der Rütliscene die Rechtmässigkeit der Handlungsweise der Schweizer begründet? 3. „Jeder ist seines Glückes Schmied“ veranschaulicht durch Franklins Jugend. 4. Welche Eigenschaften Tellheims lernen wir im 1. Akt von Minna v. Barnhelm kennen? (Klassenaufsatz.) 5. Welche Bedeutung haben die Süchtelner Höhen für unsere Stadt? 6. Inwiefern ist der 1. Gesang in Goethes „Hermann und Dorothea“ das Muster einer Exposition? 7. Wie schildert der Apotheker in „Hermann und Dorothea“ den Zug der Vertriebenen? 8. Die französ. Revolution nach der Schilderung des Richters in „Hermann und Dorothea“ (VI. 1—80) (Klassenaufsatz.) 9. a. Mein Lebenslauf. 9 b. Uebersetzung aus Mignet, Vie de Franklin. 10. Wie gingen die Wünsche der Dichter der Freiheitskriege in diesen in Erfüllung? (Prüfungsaufsatz.)

Kleinere deutsche Ausarbeitungen: 1. Stauffacher im 1. Akt des „Tell“. 2. Wie gelang es dem jungen Franklin durch nachahmenswerte Energie seine Schulbildung zu ergänzen? 3. Die Provinz Schlesien, ein Ruhmesfeld des preuss. Heeres. 4. Was erfahren wir durch Marryats Settlers über Canada und die dortigen Ansiedlungen durch die Engländer? 5. Darstellung des Chlors und seine Eigenschaften. 6. Gedankengang in der Einleitung der Arndtschen Schrift: „Der Rhein, Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze.“ 7. Durch welche Gründungen machte sich Franklin um seine Vaterstadt verdient? 8. Wie wuchs Preussen durch den Wiener Frieden in Deutschland hinein? 9. Charakterschilderung der Hauptpersonen in Marryats Settlers. 10. Gewinnung des Kochsalzes 11. Welches Uebergewicht hat Frankreich über Deutschland hinsichtlich seiner Lage. 12. Welche bedeutenden Ereignisse der preuss. Geschichte tragen das Monatsdatum 18? 13. Vorzüge des Landlebens nach Feuillet Village.

Französisch. 5 St., im Winter 6. Lektüre: Mignet, Vie de Franklin; Feuillet, Village. Grammatik: Syntax des Adverbs und des Fürwortes. Wiederholungen. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen ins Französische. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Reinarbeit.
Der Ordinarius.

Englisch. 4 St. Marryat, Settlers in Canada. Dubislav und Boek, Lehr- und Uebungsbuch § 107 — 199. Alle 14 Tage eine Reinarbeit. *Schmitz.*

Geschichte. 2 St. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. *Der Ordinarius.*

Erdkunde. 1 St. Wiederholung der Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit. *Volmer,*

Mathematik. 5 St. Erklärung des Logarithmus und Lehrsätze über die Logarithmen. Uebungen im logarithmischen Rechnen. Quadratische Gleichungen. Anfangsgründe der Trigonometrie und Berechnung von Dreiecken. Die wichtigsten Sätze über Ebene und Gerade; die Berechnung einfacher Körper.

Prüfungsaufgaben: 1. Ein Dreieck zu zeichnen aus der Höhe hc, dem Winkel a und der seitenhalbierenden Transversalen s_a.

2. $\frac{x}{a+x} + \frac{a+x}{x} = 2^1/_2$

3. Der Inhalt einer geraden regelmässig-sechsseitigen Pyramide soll aus der Grundkante a=32,568 m und der Höhe h=116,249 m berechnet werden.
Dr. Berger.

Naturbeschreibung. 2 St. Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Anatomie und Physiologie des Menschen nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Elemente der Krystallographie und Kenntnis der wichtigsten Mineralien.
Dr. Berger.

Naturlehre. 4 St. Magnetismus, Elektricität, Akustik, Optik. Wiederholung des Lehrstoffes der Sekunda. Propädeutischer Unterricht in der Chemie. *Dr. Beryer.*

Zeichnen. 2 St. Zeichnen nach plastischen Ornamenten im Umriss und mit Rücksicht auf die Beleuchtung. Uebungen im farbigen Ornament. Im Linearzeichnen geometrisches Darstellen von Körpern in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwicklungen. *Volmer.*

Secunda. Ordinarius: Hannesen.

Religionslehre (siehe Prima.)

Deutsch. 3 St. Erläuterung von poetischen und prosaischen Lesestücken mit besonderer Berücksichtigung der schwereren Schillerschen und Goetheschen Balladen. Eingehend Schillers Glocke. Lektüre und Besprechung der Odyssee und der Ilias Homers. Im Anschluss an die Lektüre induktive Belehrungen aus Metrik, Poetik und Rhetorik. Mitteilungen aus dem Leben der Dichter. Auswendiglernen einiger Schillerschen Balladen, besonders des Liedes von der Glocke. Zusammenfassende orthogr. und grammat. Wiederholungen. Aufsatzübungen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. *Schulte.*

Aufgaben für die Aufsätze: 1. Ein Spaziergang im Frühling in den Wald. 2. Inwiefern darf der Taucher von Schiller mit einem fünfaktigen Drama verglichen werden? 3. Welche Vorrichtungen sind dem Gusse in Schillers Glocke als vorhergehend zu denken? 4. Mein Besuch in der Giesshütte. Brief an einen Freund. Klassenaufsatz. 5. Welcher Punkt war auf unserem Sommerausfluge für uns am anziehendsten? Brief an einen Freund. 6. Athenes Besuch bei Telemachos in Ithaka. 7. Odysseus' gastliche Aufnahme bei Alkinoos. Klassenaufsatz. 8. Worin weicht Schiller in seinem „Graf von Habsburg" von der Erzählung des Schweizer Chronisten Tschudi ab? 9. Shakespeares Leben und Werke. Nach Wershovens English History. 10. Zweikampf des Paris und Menelaos. Klassenaufsatz.

Themata der deutschen Ausarbeitungen: 1. Der Taucher. Nach Athanasius Kircher. 2. Kurze Uebersicht über die Kriege Karls V. mit Franz I. von Frankreich. 3. Johannas Berufung. 4. Unterschied zwischen Gräsern und Riedgräsern. 5. Alfreds des Grossen Kämpfe mit den Dänen. 6. Gliederung des Liedes von der Glocke. 7. Kurzer Ueberblick über die Regierungszeit der Askanier. 8. Das Gesetz der Trägheit. 9. Die Fahrt des Odysseus von Ogygia nach Scheria. 10. Heinrichs IV. Belagerung von Paris. 11. Die Hauptfeinde des Weinbergs. 12. Die Armada. 13. Vorfabel zur Ilias. 14. Friedrich I. und der spanische Erbfolgekrieg.

Französisch. 6 St. Plötz-Kares, Uebungsbuch, Ausgabe C, No. 34—54. Lektüre: Histoire de France de 1358--1862 von Lamé-Fleury. Alle 14 Tage eine Klassen- oder Hausarbeit. *Der Ordinarius.*

Englisch. 4 St. Lehrbuch von Dubislav und Boek. § 64 bis 170. Lektüre: English History hrsg. von Wershoven. Alle 14 Tage eine Klassen- oder Hausarbeit. *Der Ordinarius.*

Geschichte. 2 St. Deutsche Geschichte von 1517—1740, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. *Schmitz.*

Erdkunde. 2 St. Wiederholung der Erdkunde Deutschlands. Die deutschen Kolonien. Entwerfen von Kartenskizzen in Heften. *Volmer.*

Mathematik. 5 St. Arithmetik: Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten.

Geometrie: Aehnlichkeit der Figuren. Berechnung regulärer Vielecke und des Kreises. *Leisen.*

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Botanik, Beschreibung einiger schwieriger Pflanzenarten. Die wichtigsten ausländischen Kulturgewächse. Geographische Verbreitung der Pflanzen.

Im Winter: Zoologie: Die niederen Tiere. *Leisen.*

Naturlehre. 2 St.: Mechanik, einschliesslich der Hydrostatik und Aerostatik. Wärmelehre. *Leisen.*

Zeichnen. Zeichnen nach Stuhlmanischen Holzmodellen und plastischen Ornamenten. *Volmer.*

Tertia. Ordinarius: Oberlehrer Schmitz.

Religion. 2 St. a) Katholische (kombin. mit Quarta). Katechismus: Von den Geboten und Gnadenmitteln. Liturgie der hl. Messe. Erklärung mehrerer Kirchenlieder. Biblische Geschichte des N. T. *Rollbrocker.*

b) Evangelische. (S. Prima.)

Deutsch. 3 St. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke mit besonderer Berücksichtigung der Uhlandschen und leichteren Schillerschen Balladen. Belehrungen über poetische Formen und Mitteilungen über das Leben der Dichter. Auswendiglernen und Vortragen der bekanntesten der besprochenen Balladen. Zusammenfassender Ueberblick über die wichtigsten grammatischen Gesetze. Uebungen im Disponieren. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. *Schulte.*

Aufgaben für die Aufsätze: 1. Die Vorstellungen der alten Germanen vom Weltall. 2. Die Götterdämmerung. 3. Damons Heimreise nach Syrakus. Von ihm selbst seinem Freunde erzählt. 4 Dietrichs erste Ausfahrt. Klassenaufsatz. 5 Heinrich I. macht sein Volk wehrhaft. 6. Der Sänger erzählt, wie er vor dem Könige gesungen habe. 7. Beschreibung einer Ritterburg im dreizehnten Jahrhundert. Klassenaufsatz 8 Gliederung des Gedichtes „Die Kraniche des Ibykus." 9. Was erzählt uns Julian über seine Beobachtungen an und auf dem Ozean? Brief an einen Freund nach einem französischen Lesestücke. 10. Wie aus dem Grafen von Limburg ein Schenk von Limburg wurde. Klassenaufsatz.

Themata der deutschen Ausarbeitungen: 1. Die Ansichten der alten Germanen über die Entstehung der Welt. 2. Andreas und Julians Aufenthalt in Vesoul und Besancon. 3. Der Frankenkönig Chlodwig. 4. Die Geschichte, welche Lord Douglas erzählte. 5. Die Korbblütler. 6. Lebensweise der Eskimos. 7. Was erfahren wir aus „Le tour de la France" über die Seidenraupenzucht? 8. Bertran de Born. Nach der Geschichte. 9. Beschreibung des Kartoffelkäfers 10. Die beiden Reichsfeste zu Mainz unter Friedrich I. und Friedrich II. 11. Das Wiedersehen. 12. Die Schlacht bei Azincourt. 13. Einiges aus dem Leben Ludwig Uhlands. 14. Karl IV.

Französisch. 6 St. Lektüre: Ricken, Tour de la France. Ploetz-Kares, Uebungsbuch. Ausgabe C. No. 29 — 56 Sprechübungen an der Hand der französischen Lesestücke. Alle 14 Tage eine Reinarbeit. *Schmitz.*

Englisch. 5 St. Dubislav und Boek, Lehrbuch No. 1—26. Sprechübungen an der Hand der Lesestücke. Die regelmässige und unregelmässige Formenlehre. Alle 14 Tage eine Reinarbeit. *Schmitz.*

Geschichte. 2 St. Kurzer Ueberblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. Nach Pütz. *Schulte.*

Erdkunde. 2 St. Wiederholung der Erdkunde Deutschlands; physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile ausser den deutschen Kolonien. Kartenskizzen. *Volmer.*

Mathematik. 6 St. Arithmetik: Die Grundrechnungen mit allgemeinen Zahlen. Bestimmungsgleichungen 1. Grades. Anwendung derselben auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben.

Planimetrie: Lehrsätze über den Kreis und die Flächengleichheit von Dreiecken und Vierecken. Konstruktionsaufgaben. Flächenberechnungen. Alle 4 Wochen eine Reinarbeit. *Dr. Berger.*

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Ergänzung des botanischen Lehrstoffes der früheren Klassen zur Erkenntniss des natürlichen Systems der Phanerogamen.

Im Winter: Die Gliedertiere. *Dr. Berger.*

Zeichnen. 2 St. Zeichnen nach Stahlmann'schen Holzmodellen. *Volmer.*

Quarta. Ordinarius: Leisen.

Religion. 2 St. a) Katholische (Komb. mit Tertia).
b) Evangelische (vgl. Prima).

Deutsch. 4 St. Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Uebungen im mündlichen und schriftlichen Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Repetitionen aus der Grammatik und Orthographie. Alle 14 Tage ein kleiner Aufsatz als Klassen- oder Hausarbeit. *Klein.*

Französisch. 6 St. Plötz-Kares, Uebungsbuch, Ausgabe C. Lekt. 1—28. *Hannesen.*

Geschichte. 2 St. Griechische und römische Geschichte nach den Bestimmungen des allgemeinen Lehrplans für Realschulen. *Schulte.*

Erdkunde. 2 St. Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland. Entwerfen einfacher Kartenskizzen. *Der Ordinarius.*

Mathematik. 4 St. Lehrsätze über Gerade, Winkel, Dreiecke und Parallelogramme. Lösung einfacher Konstruktionsaufgaben. *Der Ordinarius.*

Rechnen. 2 St. Die Rechnung mit Dezimalbrüchen, Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. *Der Ordinarius.*

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer Botanik: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen. Uebersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. *Der Ordinarius.*

Im Winter Zoologie: Die Wirbeltiere.

Schreiben. 2 St. Aneignung einer deutlichen und geläufigen Handschrift. Anfertigung der wichtigsten Geschäftsaufsätze. Ausserdem Rundschrift. *Klein.*

Zeichnen. 2 St. Vermehrte Uebung im Zeichnen nach Blattformen. Darstellung von Flachornamenten. *Volmer.*

Quinta. Ordinarius: Volmer.

Religion a) kath. 2 St. (Komb. mit VI.) Die notwendigen Gebete. Kurze Anleitung, der hl. Messe mit Andacht beizuwohnen. Wiederholung des Beichtunterrichts. Katechismus: Vom Glauben. Biblische Geschichten des A. T. *Rollbrocker.*

b) evang. Biblische Geschichte des A. T., Lieder, Psalmen und Sprüche. *Reeder.*

Deutsch. 4 St. (einschliesslich der Geschichtsstunde.) Der einfache und erweiterte Satz. Das Wichtigste vom zusammengesetzten Satze, Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. Mündliches Nacherzählen dieser und der in der Klasse gelesenen Prosastücke. Uebungen in schriftlicher Wiedergabe des Erzählten. Auswendiglernen von Gedichten. *Klein.*

Französisch. 6 St. Plötz-Kares, Lektion 35—67; Sprechübungen im Anschluss an die franz. Lesestücke. Einige Gedichte auswendig gelernt. Alle 8 Tage eine Reinarbeit. *Schmitz.*

Geschichte. 1 St. (S. Deutsch).

Erdkunde. 2 St. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. *Der Ordinarius.*

Rechnen. 5 St. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Regeldetri mit Brüchen. Die Rechnung mit Decimalbrüchen. *Der Ordinarius.*

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer Botanik: Vollständige Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen. Vergleichung verwandter Arten.

Im Winter Zoologie: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere, nebst Mitteilungen über Lebensweise, Nutzen und Schaden. Der Knochenbau des Menschen. Uebungen im schematischen Zeichnen. *Dr. Berger.*

Zeichnen. 2 St. Zeichnen ebener und krummliniger Gebilde nach Wandtafeln und Vorzeichnung des Lehrers an der Wandtafel. *Der Ordinarius.*

Schreiben. 2 St. Anwendung der deutschen und lateinischen Schrift in einzelnen Sätzen, Sprichwörtern u. s. w., arabische und römische Ziffern. *Klein.*

Sexta. Ordinarius: Klein.

Religion. a) Katholische 2 St. (Komb. mit Quinta), ausserdem 1 St. Biblische Geschichte des A. T. *Rollbrocker.*

b) Evangelische 2 St (Komb. mit Quinta), ausserdem 1 St. Sprüche, Lieder und Psalmen. Gebote. Vaterunser. Glaubensbekenntnis. *Reeder.*

Deutsch. 5 St. (einschliesslich der einen Geschichtsstunde). Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Starke und schwache Flexion. Rechtschreibeübungen in wöchentl. Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastücken (Fabeln, Märchen, Erzählungen). Uebungen im Nacherzählen, insbesondere auch der vorerzählten Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, von Gegenwart und Heimat ausgehend; deutsche Sagen. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. *Der Ordinarius.*

Französisch. 6 St. Ploetz-Kares. Lektion 1—35. Sprechübungen im Anschluss an den Lesestoff und die unmittelbare Anschauung. *Hannesen.*

Geschichte. 1 St. (S. deutsch). *Der Ordinarius.*

Erdkunde. 2 St. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde, elementar

und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche. *Volmer.*

Rechnen. 5 St. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen. Uebungen in der decimalen Schreibweise und den einfachsten decimalen Rechnungen. Regeldetri mit ganzen Zahlen. *Leisen.*

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer Botanik: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen, im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, Früchte.

Im Winter Zoologie: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel nach ausgestopften Exemplaren und nach Abbildungen. *Dr Berger.*

Schreiben. 2 St. Uebung im Schreiben der kleinen und grossen Buchstaben der deutschen und lateinischen Schrift und Verbindung derselben zu Wörtern und Sätzen. Taktschreiben. *Volmer.*

Gymnasialkursus.

Die Lateinschüler sind in allen Fächern mit den Realschülern vereinigt; nur erhalten sie keinen französischen, sondern lateinischen Unterricht.

Latein.

Sexta. 6 St. Formenlehre mit Ausschluss der Deponentia. Mündliches und schriftliches Uebersetzen aus dem Uebungsbuch von Fisch. Elementare syntaktische Regeln. Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit. Gegen Ende des Schuljahres auch in der Klasse vorbereitete Uebersetzungen als Hausarbeit. *Schulte.*

Quinta. 6 St. Beendigung der Formenlehre. Einige der wichtigsten syntaktischen Regeln. Mündliches und schriftliches Uebersetzen aus dem Uebungsbuche von Fisch. Wöchentlich abwechselnd eine Klassenarbeit und eine häusliche Arbeit ins Reinheft. *Schulte.*

Turnen, Singen.

a. Turnunterricht. Die Anstalt besuchten im Sommer 100, im Winter 102 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt		Von einzelnen Uebungsarten	
Auf Grund ärztlichen Attestes . .	im Sommer 4,,	im Winter 3	im Sommer 4,	im Winter 4
Aus anderen Gründen	im Sommer 10 *	im Winter 8 *	im Sommer 0,	im Winter 0
Zusammen	im Sommer 14,	im Winter 11	im Sommer 4,	im Winter 4
Also von der Gesamtzahl der Schüler	im Sommer 14%,	im Winter 10,8%	im Sommer 4%,	im Winter 3,9%

* Sämtlich auswärtige Schüler, die zur Zeit des Beginnes der Turnstunde ihren weiten Heimweg antraten, oder den Zug zur Heimfahrt benutzen mussten.

Es bestanden bei 6 getrennt zu unterrichtenden Klassen im Sommer und Winter 3 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten im Sommer 20, im Winter 18, zur grössten im Sommer 52, im Winter 54 Schüler. Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 7 Stunden angesetzt, so dass die 3 Abteilungen je 2 Turnstunden, alle zusammen eine kombinierte Uebungsstunde hatten. *Klein.*

Unmittelbar bei der Anstalt ist ein zu ihr gehöriger, ausreichend grosser, mit schattigen Bäumen umgebener Turnplatz mit den nötigen Geräten und besonderem Schuppen. Eine Turnhalle fehlt noch. Bei dem günstigen Wetter konnte im Winter in ausgiebiger Weise geübt werden.

Turnspiele wurden von allen 3 Abteilungen in geeigneter Weise vorgenommen. Im Sommer wurden an jedem Samstag-Nachmittag (5—7 U.) Bewegungs- und Ballspiele auf einem mitten im Walde, 2 km vor der Stadt gelegenen Spielplatze ausgeführt. Die Hin- und Rückmärsche wurden durch ein aus Schülern neugebildetes Trommler- und Pfeiferkorps belebt. Ende Oktober fand zum Abschluss ein Turn- und Spielfest statt. (vgl. Geschichte der Schule.) Da zum Schwimmen am Platze keine Gelegenheit ist, wurde dazu die $1^1/_2$ Stunden entfernt liegende Badeanstalt am Breyeller See gewählt. Es kamen aber wegen des ungünstigen Wetters nur 3 Schwimmausflüge dorthin zustande, an denen sich etwa 60% der Schüler beteiligten.

b. Gesangunterricht wurde in zwei gesonderten Abteilungen erteilt.

1. VI und V wöchentl. 2 St.: Theoretischer Unterricht und Einübung zweistimmiger Lieder.
2. II und I wöchentl. 1 St.: (Einübung von Volksliedern).

Ausserdem übte ein aus Schülern gebildeter Gesangchor in 1 Chorgesangstunde wöchentlich dreistimmige Lieder ein. *Klein.*

Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

Lehrfach	Titel	Klasse
Religionslehre:		
a) Katholische:	1) Lehrbuch von König, Freiburg i. B. Herder 1. Kursus.	II, I.
	2) Biblische Geschichte f. kath. Volksschulen nach Overbergs Diözesankatechismus	VI—I
b) Evangelische:	Zahns biblische Historien. Heidelberger Katechismus. Bibel. Gesang- und Spruchbuch.	„ „
Deutsch.	Linnig, Lesebuch I	VI—IV
	„ „ II	III—I
Lateinisch.	Schulgrammatik f. d unt. Klassen v. Siberti. Fisch, Uebungsbücher	VI—IV
Französisch.	Plötz-Kares. Elementarbuch, Ausgabe C.	VI, V
	„ „ Kurzer Lehrgang „ „	IV—I
Englisch.	Lehrbuch v. Dubislav und Boek. Berlin, Gärtner.	III—I
Geschichte.	Mertens, Hilfsbücher f. d. Unterricht in der alten und deutschen Geschichte.	IV—I
Geographie.	Seydlitzsche Geographie, Ausg. D in 6 Heften.	
	Breslau, Hirt.	VI—I
	Lange, Atlas.	VI, V
	Diercke-Gäbler, Atlas.	IV—I
Rechnen und Mathematik.	Schellen, Rechenbuch.	VI—IV
	Kambly-Roeder, Planimetrie.	IV—I
	Heis, Aufgabensammlung.	III—I
	Greve, Logarithmentafeln.	I
Naturlehre.	Börner, Leitfaden d. Experimentalphysik.	II, I
	Levin „ „ Chemie.	I
Naturbeschreibung.	Schilling-Wäber, Naturgeschichte Ausg. B.	VI—I.

II. Verfügungen von allgemeinem Interesse.

Coblenz, 18. 6. 1898. Die Zunahme der Körnerkrankheit lässt es erforderlich erscheinen, der Verhütung ihrer Uebertragung in den Schulen grössere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Nicht selten findet durch Vermittelung der Schulen die Verbreitung der Krankheit aus einer Familie in die andere statt.

Anweisung: Augenkrankheiten, welche vermöge ihrer Ansteckungsfähigkeit besondere Vorschriften für die Schulen erforderlich machen, sind:

a) Blennorrhöe und Diphtherie der Augenlid-Bindehäute,

b) Akuter und chronischer Augenlid-Bindehautkatarrh, Follikulärkatarrh und Körnerkrankheit (granulöse oder egyptische Augenentzündung.

Es ist darauf hinzuwirken, dass von einem jeden Fall von ansteckender Augenkrankheit, welcher bei einem Schüler oder bei den Angehörigen eines Schülers vorkommt, durch den Vorstand der Haushaltung, welcher der Schüler angehört, dem Vorsteher der Schule unverzüglich Anzeige erstattet wird. (Auszug.)

Coblenz, 13. 8. 1898. Uebersendung von 3 Exemplaren des von Georg W. Büxenstein unter dem Titel „Unser Kaiser" herausgegebenen Werkes zu geschenkweiser Verteilung an fleissige und befähigte Schüler der hiesigen Anstalt.

Coblenz, 10. 12. 1898. Da die für die Weglassung der Rangnummer auf den Schülerzeugnissen angeführten Gründe durchweg für zutreffend gehalten werden, will das Königl. Provinzialschulkollegium in Abänderung der Verfügung vom 10. Mai 1887 denjenigen Anstalten, welche die Rangnummer den Schülern nicht bekannt zu geben wünschen, die Weglassung derselben auf dem Zeugnisse gestatten.

Coblenz, 14. 1. 1898. Uebersendung eines Exemplars des von Sr. Majestät zur Verteilung an besonders gute Schüler geschenkten Werkes von Wislicenus „Deutschlands Seemacht."

Coblenz, 19. 1. 1898. Ferienordnung für das am Donnerstag, 13. April beginnende Schuljahr 1899/1900. 1. Pfingstferien, Schluss des Unterrichts 19. 5. Anfang des Unterrichts Donnerstag, 25. 5. 2. Herbstferien, Schl. d. U. Dienstag 15. 8., A. d. U. 20. 9. 3. Weihnachtsferien, Schl. d. U. Mittw. 20. 12., A. d. U. 4. 1. 1900. 4. Osterferien, Schl. d. U. 4. 4., A. d. U. 26. 4.

III. Geschichte der Schule.

Kuratorium. Anstatt des ausscheidenden Herrn W. Bohnen wurde Herr Julius ter Specken als Mitglied gewählt. Ausser diesem gehören zum Kuratorium die Herren: Bürgermeister Voss (Vorsitzender), Wilh. Holtz, Bertram Hoogen, Heinr. Kaiser, Heinr. Kamp, Arthur Spindler und der Direktor.

Aenderungen im Lehrerkollegium: Mit dem Schluss des vergangenen Schuljahrs 1897/98 schied der katholische Religionslehrer Herr Kaplan Müser infolge seiner Ernennung zum Pfarrer von Herongen aus dem Lehrerkollegium, nachdem er sich in 4½jähriger verdienstreicher Thätigkeit an der Schule in hohem Masse die Liebe seiner Schüler und die Hochschätzung der Amtsgenossen erworben hatte. An seiner Stelle wurde durch Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 21. 5. 1898 Herr Kaplan Rollbrocker zum kathol. Religionslehrer ernannt.

Durch Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 11. 5. 1898 wurde die Anstellung des seit 1. 10. 1897 provisorisch an der Anstalt beschäftigten Lehrers Klein genehmigt.

Franz Jos. Klein, geb. am 26. 4. 1874 zu Bonn, kath. Konf., besuchte von 1891—94 das Königl. Lehrerseminar zu Siegburg, bestand im April 1894 die erste Lehrerprüfung, März 1895 die Turnlehrerprüfung und Juli 1897 die 2. Lehrerprüfung. Von Ostern 1894 bis Herbst 95 war er an der höheren Knabenschule zu Godesberg, dann an der Volksschule zu Siegburg-Wolsdorf beschäftigt.

Verlauf des Schuljahres 1898/99. Beginn 21. 4.

a) Ferien. Pfingsten vom 28. 5. bis 1. 6. incl., Herbst vom 12. 8. bis 15. 9. incl., Weihnachten vom 21. 12. bis 3. 1. incl.

b) Prüfung. Die mündliche Reifeprüfung (s. u.) fand am 10. 3. unter dem Vorsitze des zum Königlichen Kommissar ernannten Direktors statt.

c. Schulfeiern. 1. Turn- und Spielfest. Ueber dieses berichtete die Dülkener Zeitung:

„Heute fand, begünstigt von sonnigem Herbstwetter, das Turn- und Spielfest der Realschule auf dem waldumkränzten grossen Spielplatze auf der Mackensteiner Heide statt. Wohl 200 Damen und Herren der Stadt waren mit hinausgewandert und erfreuten sich an der munteren jugendlichen Schaar, die unter Trommel- und Pfeifenklang und dem Gesange fröhlicher Marschlieder dem Spielplatze zuzog. Hier wurden die Zauschauer zunächst von einem unter Leitung des Turnlehrers der Realschule Herrn Klein höchst exakt ausgeführten, figurenreichen Aufmarsch mit nachfolgendem wechselvollen Keulenschwingen überrascht, über das wir Worte des höchsten Beifalles von verschiedenen massgebenden Beurtheilern hörten Gleichen Beifall ernteten die vorzüglichen Leistungen im Sturmhochspringen (bis 2.45 m), Stabspringen (bis 2.05 m) und Weitspringen (bis über 4 m), der oberen Klassen. Der Platz bot ein buntes, wechselreiches Bild, indem die unteren Klassen zu gleicher Zeit in verschiedenen Gruppen mit farbigen Turnmützen sich beim Kreis-, Reiter-, Schleuder- und Schlagballspiel tummelten. Während dann die oberen Klassen sich einem lebhaft ausgeführten Fussballspiel zuwandten, entzückten sich die Zauschauer besonders an dem frischen Wettlaufen der kleinen Sextaner und Quintaner Nach Beendigung der Spiele wurden den Siegern Eichenkränze und Preise verteilt, darunter als 1 Preis das Buch „Unser Kaiser“ von Büchsenstein, von welchem auf Anregung Sr. Majestät vom Herrn Minister eine Anzahl von Exemplaren den höheren Schulen geschenkt ist Der Herr Direktor Dr. Goossens hob dann hervor, dass die Verleihung dieses Prämiums für gute Leistungen im Turnen sicher im Sinne Sr. Majestät sei, der die hohe Bedeutung des Turnens für die körperliche und geistige Kraft, Frische und Gesundheit der Nation in hohem Masse erkenne. Der Redner schloss dann mit einem Hoch auf unsern kaiserlichen Herrn, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Die ganze Veranstaltung dürfte nach dem übereinstimmenden Urtheile der Theilnehmer als eine wohlgelungene bezeichnet werden, die zu gleicher Zeit den kräftigen und umfangreichen Betrieb, den die edlen Leibesübungen an unserer Realschule finden, bekundete.

2. Kaisersgeburtstagsfeier. Am 27. Januar beging die Schule in der festtäglich geschmückten Aula unter zahlreicher Beteiliguug der Bürgerschaft die Geburtstagsfeier unseres allergnädigsten Kaisers. Nach dem von 2 Schülern gespielten Kriegsmarsch aus Athalia von Mendelssohn wurde das Festspiel von Göbel „Deutschland über alles“ (Deklamationen und Gesänge) von 6 Sextanern und Quintanern vorgetragen. Nachdem der Direktor dann 3 Schüler mit den von Sr. Majestät und dem Herrn Minister verliehenen Büchern beschenkt hatte, hielt Oberlehrer Leisen die Festrede über: „Die Bedeutung der technischen Hochschulen und der Realschulen.“

3. Entlassungsfeier der Reifeschüler. Am 14. März wurden die Reifeschüler vor der ganzen Schule und vielen Festtheilnehmern entlassen. Nach Gesangvorträgen und Deklamationen hielt der Primaner Bongartz die Abschiedsrede, worauf der Direktor den Schülern nach entsprechender Ansprache die Reifezeugnisse aushändigte.

d. *Sonstiges Auftreten der Schule nach aussen.*

1) Am 28. Oktober beteiligte sich das Lehrerkollegium an dem Begräbnisse des Herrn Geheimrats Dr. Jansen, der lange Jahre Mitglied des Kuratoriums der Schule gewesen war und dieser stets das wärmste Interesse entgegengebracht hatte. Die Schüler der Prima eröffneten mit dem von der Schule gewidmeten Kranze den Trauerzug.

2) Zum Besten des Klavierfonds hielt im Wintersemester Herr Oberlehrer Hannesen einen öffentlichen Vortrag über das Jahr 1848, der Direktor einen solchen über „Dülken zur Franzosenzeit“; beiden hörten auch die Schüler der Prima zu. Von diesen wurden dann unter Regie des Oberlehrers Hannesen die beiden Festspiele von Meyer „Die Lützower“ und „Weihnachten vor Paris“ am 19. Dezember aufgeführt. Zu der „Theateraufführung“, schreibt der hiesige Anzeiger am 20. Dezember, „welche gestern Abend im Pfeiffer'schen Saale von der hiesigen Realschule veranstaltet wurde, war ein sehr zahlreiches Publikum erschienen. Beide Stücke wurden frisch und trefflich wiedergegeben; die jungen Darsteller wurden des öfteren mit begeistertem Beifall seitens der Zuschauer ausgezeichnet. Durch den eingenommenen Reinertrag in Verbindung mit dem gesammelten Fonds wurde die Anschaffung eines Pianinos von der Firma Jordans in Gladbach für die Aula der Realschule ermöglicht.

c. *Ausflüge.* Am 21. Juli fanden Ausflüge aller Klassen statt. I und II fuhren nach Dormagen und wanderten von dort über Zons, Benrath nach Düsseldorf, III fuhr mit dem Wagen

bis Schloss Krickenbeck und ging dann zu Fuss über Herongen nach Venlo, IV zu Fuss über Boisheim nach Brüggen, V und VI zu Fuss nach Süchteln-Vorst und zurück.

f. *Sonstiger Ausfall des Unterrichts. Vertretungen.* Am 28. Juli fiel wegen der Firmungsfeier der Nachmittagsunterricht aus, ebenso wie in früheren Jahren am Fastnachtsmontag. Es fehlten und mussten vertreten werden: Der Direktor am 28. 9. und 30. 1. (verreist) 11. 2. (krank), Oberlehrer Hannesen 16. 6. (Reichstagswahl) 3. 11., 10. 2. (Familienabhaltung), Oberlehrer Schulte 6 und 7. 10., 3 und 4. 2. (Krankheit), 19. 2. (Sterbefall), Oberlehrer Dr. Berger im ganzen Sommersemester vom 26. 4. an, Oberlehrer Schmitz 20. und 21. 10., 13. und 14. 1. (Krankheit), Lehrer Volmer 16. 6., 12.—14. 1; 16. 1. bis 1. 2. Krankheit), Lehrer Klein 27. 2.—13. 3. (Krankheit), Pfarrer Reeder 11. 11. (pfarramtl. Abhaltung), Kaplan Rollbrocker 29. 7. (kirchl. Abhaltung) 28. 11. (Krankheit).

g. *Verleihung von Prämien.* Von den vom Herrn Minister als Prämien zur Verfügung gestellten 3 Exemplaren des Werkes „Unser Kaiser" von Büxenstein erhielt eines beim Turnfeste der Sekundaner August Hüsgen, die beiden andern am Kaisersgeburtstage der Quintaner Fritz Thum und der Sextaner Wilhelm Pauen. An demselben Tage wurde das von Sr. Majestät geschenkte Werk von Wislicenus „Deutschlands Seemacht" dem Quartaner Theodor Trumpf verliehen.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 18⁹⁸|₉₉.

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1898	16	15	8	8	13	22	82[1]
2. Abgang bis zum Schluss d. Schuljahres 18⁹⁷/₉₈	13	1	1	4	—	1	20
3a. Abgang durch Versetzung zu Ostern . .	—	14	7	4	13	20	58
Zugang durch Versetzung zu Ostern . .	14	7	4	13	20	—	58
3b. „ „ Aufnahme „ „ . . .	1	—	3	2	6	23	35
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 18⁹⁸/₉₉	18	7	7	15	26	24	97[2]
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	2	1	3
6. Abgang „ „	—	—	—	1	2	—	3
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis .	—	—	—	—	—	—	—
7b. „ „ Aufnahme „ „ .	—	—	1	1	—	1	3
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	18	7	8	15	26	26	100[3]
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	2	2
10. Abgang „ „	1	—	1	1	1	1	5
11. Frequenz am 1. Februar 1899	17	7	7	14	25	27	97
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1899 . .	16,7	15,3	15,2	13,2	12,8	11,8	

1) Darunter 4 Lateinschüler. 2) Darunter 7 Lateinschüler. 3. Darunter 9 Lateinschüler.

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Kath.	Evang.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausländer.
1. Am Anfang des Sommersemesters	68	20	—	9	64	33	—
2. „ „ „ Wintersemesters	71	19	—	10	65	35	—
3. „ 1. Februar 1899	69	18	—	10	63	34	—

C. Reifeprüflinge.

Die Reifeprüfung bestanden im Ostertermin 1899 sämtliche 15 Primaner, welche sich derselben unterzogen, sie erhielten das Zeugnis der Reife und die wissensch. Befähigung für den einjährigen Heeresdienst.

№	Namen	Tag und Ort*) der Geburt	Konf.	Stand und Wohnort*) des Vaters	Auf der Schule	In Prima	Gewählter Beruf
1	vom Berg, Wilhelm	19. 8. 81, Riga	ev.	Kaufmann, † Riga	7	2	Kaufmann
2	von Bergh, Emil	22. 12. 82, Lobberich	kath.	Kommis, Lobberich	2 1/3	2	Kaufmann
3	Bongartz, Joseph	27. 2. 84	kath.	Buchbinder †	6	1	Oberrealschule
4	Bresser, Emil	3. 5. 82	ev.	Kaufmann	7	2	Kaufmann
5	Bruch, Arthur	19. 12. 82, Boisheim	isr.	Viehhändl., † Boisheim	6	1	Bankfach
6	Brüren, Walter	7. 12. 80, Krefeld	kath.	Rentner, Krefeld	4	1	Techniker
7	Eickert, Wilhelm	15. 11. 83	ev.	Kaufmann †	6	1	Oberrealschule
8	Gormanns, Joseph	21. 5. 83	kath.	Baugewerksmeister	6	1	Techniker
9	Güsken, Ludwig	14. 8. 81	kath.	Kaufmann	6	1	Kaufmann
10	Hannesen, Johann	9. 10. 82, Ruhrort	ev.	Kaufmann, † Ruhrort	6	1	Techniker
11	Hermans, Joseph	3. 3. 81, Boisheim	kath.	Landwirt, † Boisheim	7	1	Techniker
12	Reiners, Anton	11. 9. 80, Lobberich	kath.	Kunstmaler, Lobberich	1	1	Kaufmann
13	Schmeel, Anton	8. 10. 81, Bonn	ev.	Stat.-Verw., Brüggen	4	1	Verwaltungsfach
14	Steegmann, Ernst	3. 7. 81	kath.	Brennereibesitzer	6	1	Maschinenfach
15	Vogelsang, Ernst	17. 4. 82	ev.	Kaufmann	7	1	Kaufmann

*) Bei Einheimischen nicht angegeben.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Lehrerbibliothek, verwaltet von Herrn Oberlehrer Hannesen.

a. Aus etatsmässigen Mitteln wurden angeschafft:
Jahrgang 1898 folgender Zeitschriften: Die neueren Sprachen. Zeitschrift für franz. Sprache und Litteratur. Blätter für höheres Schulwesen. Pädagogisches Wochenblatt. *Lyon*, Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Naturwissenschaftliche Rundschau. Zeitschrift für mathematischen und naturwissensch. Unterricht. Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. Centralblatt für allgemeine Gesundheitspflege. — Ferner: *A. Matthias.* Wie erziehen wir unsern Sohn Benjamin? München 1898. Das Bürgerliche Gesetzbuch. Berlin 1897. *Lyon*, die Lektüre I und II 1. Lieferung, Leipzig 1897. *Klee*, ausgeführte Lehrpläne für den deutschen Unterricht. Leipzig 1891. *Kochwitz*, Anleitung zum Studium der frz. Philologie. Paris 1896. *Koxwitz*, Les parlers parisiens. Paris 1896. *Passy*, Le Français Parlé. Leipzig 1896. *Franke*, Phrases de tous les jours. Leipzig 1896. *Sues*, Gallizismen. Genf 1896. *Hartmann.* Reiseeindrücke und Beobachtungen. Leipzig 1897. *Mahrenholtz*, Frankreich. Seine Geschichte, Verfassung und staatliche Einrichtungen. Leipzig 1897. *Rothe*, Ueber den Kanzleistil, Berlin 1898. *Th. Matthias*, Sprachleben und Sprachschäden. *Karge*, Reden und Deklamationen. *Spengler*, Pilgerstab, Morgen- und Abendandachten. Leipzig 1897. *Müller*, Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft VIII 3. *Kohl*, Bismarck-Jahrbuch 5. Bd. v. Bismarck, Gedanken und Erinnerungen 2 Bd.; Stuttgart 1898. *Mushacke*, Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen. 2. Bd. 1898/99.

b) Geschenke: 1. Der Staatsbehörden.
Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele 1898. Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen. *Büxenstein*, Unser Kaiser. 2. Des † Herrn Geh. Kommerzienrats Dr. E. Jansen: *Hellwald*, Centralasien. *Oberländer*, Westafrika. *Oelsnitz*, das heutige Russland, 2 Bd. *Boyes*, Letzte Reise von David Livingstone. — 3. Vom Verlag des „Berliner Tageblattes“: 25 Jahre deutscher Zeitgeschichte.

2. Schülerbibliothek, verwaltet von Herrn Oberlehrer Schmitz.

1. Gekauft: *Lüders*, Ein Soldatenleben im Krieg und Frieden, Stuttgart 1898. Der Jugend Bücherschatz 10 Bdch. Düsseldorf, Bagel. *Christ. v. Schmid*, 5 Bdch. Erzählungen, Reutlingen. *G. Nieritz*, 5 Bd. Erzählungen, Bonn. *W. Foster*, Barfässle, Düsseldorf, Bagel. *Trewendts-Verlag*, 5 Bdch. Erzählungen *M. Claudius*, 3 Bdch. Erzählungen, Glogau, Flemming. *Oskar Jäger*, Weltgeschichte, Bd, III und IV. *Hirschberg*, Ein deutscher Seeoffizier, Wiesbaden 1897. *Falck*, Märchen, Glogau, Flemming. *Lyon*, Bismarcks Reden und Briefe, Leipzig, Teubner. *Andersen*, Ausgewählte Märchen,Leipzig. *Musaeus*, Volksmärchen, Ausgabe Seemann. *Hoffmanns*, Robinson Crusoe, Leipzig. *Berger*, Der Märchen Wundergarten, Leipzig. *Höcker*, Die schönsten Märchen aus 1001 Nacht, Reutlingen. *Lohmeyer*, Deutsche Jugend, 2 Bd., Leipzig. *Büxenstein*, Unser Kaiser, Berlin, Bong und Comp. 2. Geschenkt vom Verleger: *Rogge*, Fürst Bismarck, Meyer, Hannover.

3. Naturwissenschaftliche Sammlungen, verwaltet vom Oberlehrer Dr. Berger.
$3^1/_4$ Dutzend Stereoskopbilder, 30 botanische Wandtafeln, Thermoskop mit Nebenapparaten.

4. Landkarten und Anschauungsmittel.

King's, New-York Niews. Ansicht von Jerusalem nebst Erklärungsblatt Verl. v. *Ulrich Meyer*, Berlin. Karte von Mittel-Europa v. Böttcher für den Unterricht in der Geschichte Verl. *Wagner u. Debes*, Leipzig. Schulwandkarte vom Kriegsschauplatz 1870/71 Verl. *Gaebler*, Leipzig. Schulwandkarte der deutschen Kolonien von Kiepert, Verl. *Dietr. Reiner*, Berlin. Ansicht von Berlin, Verl *v. Gaebler*, Leipzig. Wandkarte von Oestreich, Verl. *Georg Lange*, Leipzig. *Lohmeyers* Wandbilder für den geschichtl. Unterricht: 1. Der grosse Kurfürst, 2. Friedrich der Grosse bei Zorndorf, 3. Blücher an der Katzbach, 4. Kaiser Wilhelm bei St. Privat, 5. Gustav Adolf, 6. Kaiserfest zu Worms, Verl. *Wachsmuth*, Leipzig.

5. Vorlagen u. s. w. für den Zeichenunterricht.

Muster-Ornamente, Verlag von *Griesbach*, Gera.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Die Zinsen der Cornely'schen Stiftung im Betrage von 336 Mark wurden für Anschaffung der neuesten Lehrmittel zur stiftungsmässigen Verwendung in den Etat eingestellt; ebenso die Zinsen der Wilhelm Vogelsang-Stiftung im Betrage von 51 Mark für Förderung des Turnwesens.

Die Zinsen der Harff'schen Stiftung im Betrage von 50,40 Mark wurden 1 Schüler zugewiesen.

Aus der Decker-Stiftung wurde für 3 Schüler Schulgeld bezahlt.

Aus der Dr. Hoeffling-Stiftung wurden 1 Schüler aus den Zinsen 40 Mark für Schulgeld zugewiesen.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

Am wahlfreien Zeichnen nahmen in diesem Schuljahre 20 Schüler der drei oberen Klassen teil. Wegen der Wichtigkeit dieses Unterrichtes für die praktischen Berufskreise, denen sich die meisten Sshüler widmen, wird die Teilnahme an demselben dringend empfohlen. Anmeldungen müssen beim Beginn des neuen Schuljahres erfolgen. Wegen der gesundheitlichen Bedeutung der Turn- und Bewegungsspiele werden die Eltern gebeten, ihre Kinder regelmässig an diesen teilnehmen zu lassen.

Schulmappen. Infolge unzweckmässiger Art des Tragens der Schulbücher, sowie durch allzustarke Belastung der Schulmappen und Tornister sind ärztlicherseits seitliche oder Rückgratsverkrümmungen beobachtet. Die Schule wird durch gelegentliche Revisionen diesen Gefahren steuern, bittet aber die Eltern um Unterstützung; für die untern Klasen empfehlen sich leichte Tornister.

VIII. Schluss des Schuljahres 1898|99.

Nachdem die feierliche Entlassung der Reifeschüler am 15. März stattgefunden hat, (vgl. Geschichte d. Schule) wird das Schuljahr am **Mittwoch, den 22. März** morgens $10^1/_2$ Uhr mit

einer kurzen Ansprache des Unterzeichneten in der Aula und Verteilung der Zeugnisse in den Klassen geschlossen. Abgehende Schüler müssen vor Beginn des neuen Schuljahres abgemeldet werden, widrigenfalls sie das Schulgeld weiter zu zahlen haben.

IX. Das neue Schuljahr

beginnt Donnerstag, den 13. April, nach voraufgehendem Gottesdienst resp. Schulandacht um $8^1/_2$ Uhr mit Angabe des Stundenplans und der Lehrbücher in den Klassen.

Anmeldungen neuer Schüler erfolgen durch die Eltern oder deren Stellvertreter persönlich oder schriftlich beim Unterzeichneten, der die nötige Auskunft zu erteilen, in den Osterferien gern bereit ist. Persönliche Anmeldung wird zuletzt Dienstag, den 11. April, 9—1 Uhr morgens in dem Lehrerzimmer der Realschule erbeten.

Knaben, welche nicht von vornherein für das höhere Studium bestimmt sind und zumal alle diejenigen, für welche die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst als Endziel ins Auge gefasst ist und welche einen praktischen Lebensberuf ergreifen sollen, finden ihre geeignetste Vorbildung auf der lateinlosen Realschule. Für die Schüler, die für das Studium der Theologie, Philologie, Rechtswissenschaft, Medizin bestimmt sind, ist ein Lateinkursus bis Tertia mit der Schule verbunden.

Mit der Anmeldung sind vorzulegen: 1. Das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule. 2. Der Geburtsschein. 3. Die Bescheinigung über die Impfung oder wenn das 12. Jahr vollendet ist, über die Wiederimpfung.

Das geeignetste Alter für den Eintritt in die unterste Klasse ist das 10. Lebensjahr.

Elementarschüler besitzen im allgemeinen die zum Eintritt in die Sexta erforderlichen Kenntnisse, wenn sie die dem vierten Schuljahre entsprechende Klasse mit Erfolg durchgemacht haben.

Für die Aufnahme in die unterste Klasse wird gefordert: Einige Bekanntschaft mit den wichtigsten Geschichten des A. u. N. Testaments. Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, eine leserliche und reinliche Handschrift, Fähigkeit, ein leichtes Diktat ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben. Kenntnis der Redeteile. Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen.

Die Aufnahmeprüfungen werden Mittwoch den 12. April, von $8^1/_2$ Uhr morgens an abgehalten. Die Schüler haben das nötige Schreibmaterial mitzubringen. Die Wahl der Pension oder Wohnung auswärtiger Schüler bedarf der Genehmigung des Direktors.

Dülken, den 30. März 1899.

Dr. Goossens, Direktor.